



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 17. Februar 2016 sprach Frau Ulrike Michele Wolf aus Frankfurt über

Bebildertes Metall – Die Münze als Kommunikationsmittel

Gegenstand ihrer aktuell entstehenden Dissertationsarbeit sind die Münzbilder des 5. bis 1. vorchristlichen Jahrhunderts im westlichen Mittelmeerraum. Die Münzen und deren Gestaltung sind Ausdruck eines kulturellen Umfeldes, sie können von politischen und ökonomischen Machtverhältnissen zeugen.

Ausgangspunkt der Arbeit war die technische Erfassung der Münzmotive von Vorder- und Rückseiten von über 5.000 Münzen des zu untersuchenden geographischen und zeitlichen Raumes.

Mit Hilfe verschiedener statistischer Verfahren wurde untersucht, welche markanten Münzbilder in welchen Münzstätten zu unterschiedlichen Zeiten verwendet wurden und ob Verbindungen zu vermuten sind, ob also ein Münzbild „gewandert ist“. Darüber hinaus werden die verwendeten Münzmotive mit den auf anderen Artefakten überlieferten Bildern abgeglichen.

In einer der Fallstudien konnte die Verwendung eines Gorgoneions auf Spiegelrahmen in Etrurien wie auch auf etruskischen Münzen gezeigt werden, später tauchte dieses Motiv auch auf Münzen Siziliens auf.

Auch die Verwendung des Porträts der Athena mit ihren unterschiedlichen Helmformen bzw. auch das Motiv der stehenden oder schreitenden Athena ist für viele Städte typisch, hier besteht auf den ersten Blick ein „buntes Durcheinander“ bei der Verwendung der Motive. Die nähere Analyse lässt viele Interpretationen zu: hat eine Stadt das Motiv einer befreundeten Polis übernommen? Oder hat sie ein Bild eines besiegten Feindes adaptiert?

Anders als meist in der Forschung üblich geht Frau Wolf in ihrer aktuell noch laufenden Dissertation nicht den Weg, von bekannten geschichtlichen Ereignissen ausgehend ein passendes Münzbild zu suchen. Sie versucht vielmehr mittels ihrer Untersuchungen der Münzbilder nachzuweisen, dass bestimmte Münzmotive der Städte gezielt von anderen übernommen wurden. Erst dann soll ein möglicher geschichtlicher Zusammenhang gefunden werden. Dies ist mit Sicherheit nicht einfach und es bleibt nur, Frau Wolf dabei viel Erfolg zu wünschen.

Den Überlegungen von Ulrike Wolf folgten 22 Mitglieder und Gäste.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main
Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de
Postbankkonto: Rüdiger Kaiser Sonderkonto Nr.520291- 602 Frankfurt am Main BLZ 500 100 60